

## AUSZUG

aus der Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses

vom Montag, dem 06.06.2016 um 16:15 Uhr

---

### I. Öffentliche Sitzung

#### 9 Maßnahmen zur Umsetzung des Spiel- und Quartiersplatzkonzeptes im Quartier Deegfeld Nord, östlich des Ems-Vechte-Kanals VL-112/2016

Das Konzept für die öffentlichen Grünflächen, die als Spiel- bzw. Mehrgenerationenplätze ausgewiesen sind, wurde am 09.12.2015 vom Rat beschlossen, VL-305/2015.

Begonnen wurde mit der Umsetzung im Stadtteil Deegfeld.

Die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen fand auf zwei Ebenen statt. Am 24.02.2016 wurde ein Streifzug durch das Gebiet durchgeführt, bei der die Kinder und Jugendlichen die Route frei wählen konnten und so den erwachsenen Begleitern Einblicke in ihre Sicht auf die angelaufenen Orte gewährten.

Parallel wurde eine Fragebogenaktion durchgeführt, an der 125 Kinder und Jugendliche aus dem Gebiet teilnahmen, s. Anlage 1. Die Verteilung und der Rücklauf erfolgte über die Grundschule Altendorf, die Oberschule Deegfeld und das Evangelische Gymnasium Nordhorn. Das Gymnasium Am Stadtring kann sich aus organisatorischen Gründen (Schulleiterwechsel) erst beim nächsten Quartier beteiligen.

Die Ergebnisse sind in der Anlage 2 dargestellt, sie lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Von 125 abgegebenen Fragebögen fühlten sich 111 Kinder gut bis sauwohl.

Die Wohnorte der Kinder, die den Fragebogen ausgefüllt haben, sind über das gesamte Quartier verteilt.

Als Verkehrsmittel wird überwiegend das Rad genutzt, auch zu Fuß werden viele Wege zurückgelegt. Auto und Bus spielen eine untergeordnete Rolle, auch bei Erreichung der Orte in der Freizeit.

Bei den Treffpunkten Drinnen wurde am häufigsten McDonald's genannt, gefolgt von den beiden Schulen. Treffpunkte draußen sind überwiegend die KSP und Bolzplätze und zum Teil ebenfalls die Schulen sowie McDonald's.

Die Bewertung der KSP ergab interessante Aufschlüsse.

Die Kinder sollten die in einer Karte eingetragenen KSP mit Schulnoten bewerten oder durchkreuzen, falls ihnen der Platz nicht bekannt ist.

Im Schnitt ist jeder Platz nur der Hälfte der Kinder bekannt bzw. wurde nicht bewertet. Weitgehend unbekannt ist hier der KSP Diekmannsmate, den nur 20 Kinder von 125 bewertet haben.

Der Platz In der Bakelder Mark, der in der Benotung als Spitzenreiter hervorgeht, ist rein gestalterisch relativ unattraktiv.

Die positive Bewertung (zweitbeste Note) wurde jedoch durch Äußerungen der Kinder im Streifzug erläutert: die Seilbahn ist aus Sicht der Kinder und Jugendlichen das Gerät, das die meiste Anziehungskraft besitzt.

Eine schlechtere Note als 3,0 erhielten der Bolzplatz In der Bakelder Mark sowie die KSP Diekmannsmate, Koggenweg und Brunnenstraße.

Bei der Frage nach Ängsten und Konflikträumen antworteten 57 Kinder, dass dies nicht zuträfe. Spezielle, signifikante Plätze stachen nicht heraus. Im Allgemeinen wurden die Aspekte Dunkelheit, Unordnung (Müll) und überhöhte Geschwindigkeiten genannt. Auch Probleme mit Betrunknen wurden thematisiert. Diese Einzelaspekte werden den zuständigen Ämtern als Hinweise zur Verfügung gestellt.

Auf die Frage nach Verbesserungsvorschlägen wurde einige Male der Wunsch nach einem Abenteuerspielplatz geäußert. Mehrere Nennungen hatte auch die Verbesserung des Bolzplatzes In der Bakelder Mark.

Aus Sicht der Verwaltung ergeben sich folgende, umzusetzende Maßnahmen:

1. Der KSP an der Brunnenstraße wird erneuert, dabei soll im Wesentlichen das Thema Klettern und Balancieren im Mittelpunkt stehen.  
Dieser KSP ist mit der Note 3,1 im unteren Bereich bewertet worden, als Frequentierung war in der Bestandserhebung „mittel“ attestiert worden. Beim Streifzug wurde dies unter anderem mit der Dunkelheit begründet, die sich z.T. aus der umgebenden Gehölzstruktur mit Nadelbäumen ergibt. Diese wären größtenteils zu beseitigen. Eine Aufgabe des Platzes soll wegen seiner Lage im Raum / Quartier nicht erfolgen. Die Neuplanung wird unter Vorgabe des Themas mit Kinder- und Jugendbeteiligung umgesetzt.  
Zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität soll eine Picknick-Kombination aufgestellt werden. Für ältere Menschen soll eine Anlehnbank als Station zum Ausruhen eingerichtet werden.  
  
Der mit 2,8 nicht wesentlich besser benotete KSP Zum Wasserwerk soll ebenfalls wegen seiner Lage im Raum nicht aufgegeben werden. Er soll als Platz mit ergänzender Funktion aufgewertet werden. Zum Thema „alles was sich dreht“ soll ein Platz mit mehreren Karussells entstehen. Da der Platz von den Zugangsstraßen schlecht einsehbar ist (er liegt hinter der Bebauung), wird die Beschilderung von den Straßen aus verbessert.
2. Der Bolzplatz In der Bakelder Mark ist sehr selten bespielbar, da es ein nicht einfach zu beseitigendes Problem mit Wasser aufgrund der Bodenverhältnisse an dieser Stelle gibt. Der auch als Verbesserungsvorschlag in der Fragebogenaktion aufgeführte Soccer-Platz soll nach ersten groben Prüfungen an dieser Stelle realisiert werden. Da die beiden weiteren Bolzplätze dieses Quartiers im Norden angesiedelt sind (Schutenweg und Nach Schleuse I), soll an dieser Stelle nicht auf die Möglichkeit zum Bolzen verzichtet werden.
3. Die Doppelstruktur der beiden benachbarten KSP Haferkamp und In der Bakelder Mark soll aufgegeben werden. Die Seilbahn des KSP In der Bakelder Mark wird auf den KSP Haferkamp versetzt, da dies eindeutig als Wunsch der Kinder im Streifzug abzulesen war.
4. Am Standort Schutenweg sind mit KSP, Jugendplatz mit Beachvolleyballfeld und Bolzplatz gleich 3 Nutzungen vorhanden. Für einen solchen Platz mit Zentrumsfunktion sollte eine Mindestanzahl von 3 Stellplätzen vorhanden sein, die dort im Seitenstreifen des Deegfelder Weges eingerichtet werden könnten. Fahrradstellplätze ergänzen das Angebot. Die Anlage ist mit jeweils 2,2 benotet worden, so dass grundsätzlich nur von einem Ergänzungsbedarf ausgegangen wird. Dazu soll auch hier eine Wasserpumpe installiert werden. Eine Picknickkombination soll die Verweildauer erhöhen.  
Außerdem würde es sich anbieten, wenn hier ein Trainingsgerät für das Eigengewichtstraining (s. Anlage 6) platziert würde. Der Standort ist an einer ausgewiesenen Laufstrecke gelegen und kann auch von Trainierenden der Schulsportanlage Deegfeld genutzt werden. Wenn man ein ähnliches Gerät auch noch an einem weiteren Standort im Stadtgebiet aufstellt, erhält man einen auch bereits in anderen Formen geäußerten Wunsch nach einer Art modernen Trimm-Dich-Pfad.
5. Der wassergebundene Verbindungsweg zwischen den Straßen Woltermanns Maate und Koelmanns Maate ist bei nasser Witterung in einem schlechten Zustand. Da dieser Weg als Haupteinführungsweg für Schüler aus dem Baugebiet Haferkamp angesehen werden muss, soll dieser Weg gepflastert werden.
6. Für die Plätze Diekmannsmaate, Koggenweg, Am Rakers Kamp, In der Bakelder Mark, Bolzplatz Nach Schleuse 1 ist eine sinnvolle Nachnutzung nach Beratung in den entsprechenden Gremien anzustreben. Die Plätze Diekmannsmaate, Am Rakers Kamp und Nach Schleuse I weisen gem. Bestandsaufnahme eine geringe Frequentierung auf, die Plätze Koelmanns Maate und Koggenweg eine mittlere. Ihre Lage im Raum erlaubt eine Aufgabe der Plätze, da in der Nähe höherwertige Spielangebote zur Verfügung stehen, s. hierzu Anlagen 4 und 5.
7. Nach der Umsetzung der Veränderungen werden alle Plätze im Quartier in geeigneter Weise bekannt gemacht, um die Nutzung zu erhöhen. Dazu dienen Karten in den Schulen, Flyer mit Fotos der Plätze, aber auch die Darstellung im GIS der Stadt Nordhorn.

## Kosten

Die geplanten Maßnahmen werden nach ersten groben Schätzungen folgende Kosten verursachen:

- |                                     |            |
|-------------------------------------|------------|
| a. Brunnenstraße:                   | 50.000,- € |
| b. Zum Wasserwerk:                  | 30.000,- € |
| c. Soccerfeld In der Bakelder Mark: | 40.000,- € |
| d. Ergänzung Haferkamp:             | 20.000,- € |
| e. Ergänzung Schutenweg             | 15.000,- € |

Der Verbindungsweg Koelmanns Mate soll außerhalb der Maßnahmen zum Spiel- und Quartiersplatzkonzept aus dem USK Neubau von Grünanlagen in 2017 realisiert werden.

Zu berücksichtigen ist, dass die KSP Brunnenstraße und Zum Wasserwerk turnusgemäß in naher Zukunft mit neuen Geräten auszustatten gewesen wären, die dafür erforderlichen rd. 25.000,- € je Platz, mithin 50.000,- €, sind nach der Umsetzung dieser Maßnahmen nicht mehr erforderlich.

## Finanzierung

Im Produkt 36.6.002 stehen bei den einzelnen Investitionsmaßnahmen jährlich zusammen 112.000,- € bereit, wobei die Maßnahme 366002-0001 für den Austausch von Geräten im gesamten Stadtgebiet zur Verfügung stehen muss. Da schon im letzten und auch in diesem Jahr der Austausch von Geräten auf das Nötigste reduziert wurde, um den Vorschlägen aus dem Konzept nicht vorzugreifen, stehen einschließlich Mittelübertragungen und abzüglich der für andere Standorte benötigten Mittel aktuell rd. 120.000,- € zur Verfügung. Die Maßnahmen sollen in der Reihenfolge ihrer Nennung bearbeitet werden.

Es ist erkennbar, dass die Investitionen abzgl. der turnusgemäß anstehenden Erneuerungen durch den Erlös von Grundstücksveräußerungen (s. unten, Folgenutzung) gedeckt werden können.

Es ist weiterhin zu berücksichtigen, dass der Aufwand in der Unterhaltung nach Umsetzung der geplanten Maßnahmen geringer wird, in diesem Quartier ist von einer jährlichen Einsparung von 10.000,- € auszugehen.

## Folgenutzung von nicht mehr benötigten Plätzen

Die mögliche Folgenutzung soll an dieser Stelle nur kurz dargestellt werden, hierzu sind wegen der auch erforderlichen Änderungen der Bebauungspläne Beratungen im Stadtentwicklungsausschuss erforderlich. Aufgrund der damit verbundenen Abstimmungen sollen diese Überlegungen außerhalb dieses Maßnahmenkataloges erfolgen, um die sofort machbaren Umsetzungsempfehlungen kurzfristig auf den Weg bringen zu können.

- |                              |  |
|------------------------------|--|
| I. Diekmanns Maate           | 247 m <sup>2</sup> zzgl. 93 m <sup>2</sup> Zufahrt, möglicher Verkauf an Nachbarn, die im direkten Umfeld Grundstücke besitzen                   |
| II. Koggenweg                | 431 m <sup>2</sup> , Weiternutzung als extensive Grünanlage  |
| III. Am Rakers Kamp          | 620 m <sup>2</sup> KSP-Fläche, Verkauf als Baugrundstück (rd. 500 m <sup>2</sup> ) bei Erhalt der Wegeverbindung                                 |
| IV. In der Bakelder Mark     | 1.307 m <sup>2</sup> , wobei ein Verbindungsweg zum KSP Woltermanns Maate erhalten bleibt, Verkauf von ca. 900 m <sup>2</sup> als Baugrundstück. |
| V. Bolzplatz Nach Schleuse 1 | 1.700 m <sup>2</sup> , evtl. betreuter Platz für Werkunterricht; Naturerfahrungsplatz  |

Evaluation: Werden die Ziele aus dem Quartierskonzept mit den Maßnahmen erreicht?

Qualitative Aufwertung durch thematische Schwerpunktbildung:

Ja, im Baugebiet am Döppersweg entsteht in der de-Vries-Straße ein KSP mit dem Thema Wasser.

Am KSP Brunnenstraße soll das Thema Klettern / Balancieren umgesetzt werden.

Der Platz Zum Wasserwerk wird unter das Motto „Alles, was sich dreht“ gestellt.

Platz mit Zentrumsfunktion:

Ja, es bietet sich der kombinierte KSP und BoP mit Beachvolleyballfeld am Schutenweg an. Zwar ist die Randlage für das untersuchte Gebiet nicht als zentral zu bezeichnen, mit Blick auf das Gebiet westlich des Ems-Vechte-Kanals kann jedoch von einer zentralen Lage in Nordhorn-Nord gesprochen werden. Siehe dazu die möglichen Standorte in Anlage 3.

Fußläufige Erreichbarkeit und Reduzierung der Gesamtzahl:

Bei Radien von 400 m um die Plätze ist der Großteil der bebauten Flächen abgedeckt, siehe Anlage 4. Von vormals 13 KSP bzw. BoP verbleiben 8, hinzu kommt der neue KSP de-Vries-Straße.

Weitere Aspekte aus dem Konzept wie Sitzmöglichkeiten, Freiflächen, Altersbeschränkung, Berücksichtigung von Handicaps etc.:

Diese Aspekte werden bei den einzelnen Detailplanungen der Umgestaltungen berücksichtigt.

Anlagen 1 - 6

Stadtbaurat **Weitemeier** stellt einleitend die Gründe dar, warum die Erstellung eines solchen Konzeptes erforderlich ist. Insgesamt ist die Kinderzahl rückläufig, außerdem halten diese sich länger in den Schulen auf und die privaten Spielgeräteangebote in den Gärten der Bewohner sind größer als früher. Unter Berücksichtigung der einschlägigen Richtlinien liegt die Ausstattung der Plätze in Nordhorn bei rd. 200 %, wobei es aber Verbesserungspotential bei der Ausdifferenzierung von Themenspielplätzen gebe. Ziel sei es, eine größere Nutzerbreite zu erreichen, damit die Plätze weiterhin ihre soziale Funktion wahrnehmen können. Es gelte, mehr Qualität statt Quantität zu erreichen, was am Ende auch eine Entlastung für den Fachbereich Öffentliche Flächen erbringen würde.

Als nächstes erläutert Stadtbaurat **Weitemeier** das Verfahren der erfolgten Beteiligung auf zwei Ebenen, nämlich einem Streifzug durch das Quartier und der Erhebung mittels Fragebögen und stellt im Detail die in der Vorlage unter Punkt 1 – 7 aufgelisteten geplanten Maßnahmen dar. Insgesamt sollen rd. 150.000 € investiert werden, um die Struktur zukunftsfest zu machen. Auch nach einer vollständigen Umsetzung gibt es für den Großteil der Grundstücke in dem Gebiet immer noch zwei bis drei Plätze in einem 400-Meter-Radius.

Ratsmitglied Frau **Frantzen** dankt für die umfassenden Ausführungen und kündigt die Zustimmung der SPD-Fraktion zu einer konsequenten Umsetzung an. Die Arbeitskreise haben nach ihrer Einschätzung sehr gute Arbeit geleistet. Bezüglich des *Platzes Diekmanns Maate* erkundigt sie sich, ob es Interessenten für einen Kauf der Fläche gibt. Ratsmitglied Frau **Bahlo** lobt die umfangreiche Vorlage und die vorbildliche Beteiligung der Kinder in den Arbeitskreisen. Sie selbst habe auch an einem solchen teilgenommen. Sie sieht jedoch noch einige offene Fragen. So gebe es Probleme mit Dunkelheit, Müll und Betrunkenen im Umfeld mancher Plätze. Diese Probleme seien seit Jahren bekannt und der Verwaltung mitgeteilt worden, leider ohne Resonanz. Sie spricht sich für einen stärkeren Einsatz der Ordnungskräfte aus. Hinsichtlich des *Platzes Zum Wasserwerk* regt sie an, aus ihm einen Mehrgenerationenplatz zu machen. Im Übrigen sei es für Quartiersplätze nicht schon ausreichend, diese mit einer Sitzbank für Ältere auszustatten. Um diesen Personenkreis anzusprechen, müsste schon mehr angeboten werden. Abschließend möchte sie wissen, ob die Detailplanung auch in die Politik gegeben wird.

Stadtbaurat **Weitemeier** sichert zu, die Anregungen mitzunehmen. Punkte wie Verkehrssicherheit und Einsehbarkeit werde man sich noch genauer ansehen. Letzten Endes könne der FOSD (Freiwilliger Ordnungs- und Sozialdienst) auch wirksamer zum Einsatz kommen, wenn es weniger zu überwachende Plätze gibt.

Für Ratsmitglied **Ranter** ist die Vorlage schlüssig. Man müsse jetzt nicht alle Details diskutieren. Positiv bewertet er auch, dass Kinder als Experten zugezogen wurden. Ihn bewegt noch die Frage nach dem Verbleib der Erlöse für die aufgegebenen Plätze. Diese werden laut Stadtbaurat **Weitemeier** benötigt, um im Anschluss das nächste Quartier aufwerten zu können. Für den jetzigen ersten Schritt habe man Geld angespart. Die verbleibenden Plätze werden zwar eine höhere Qualität auch in Bezug auf Pflege und Unterhaltung erhalten, aber insgesamt könne mit einer Ersparnis im Unterhalt gerechnet werden, die er auf rd. 10.000 € pro Jahr schätzt.

Ratsmitglied **Beike** lobt die gute Abarbeitung der Problematik, die sich aus dem demografischen Wandel ergeben hat. Er stört sich vor allem an der geplanten Anlage von drei Stellplätzen im Seitenraum des Deegfelder Wegs (s. Punkt 4 des Beschlussvorschlags). Seiner Meinung nach könnten Parkplätze dort einfach durch Markierung geschaffen werden. Er bedauert die Aufgabe des Platzes am Koggenweg. Dieser sei zwar ziemlich matschig, was aber gerade einen gewissen

Charme habe. Bezüglich der kritisierten Stellplätze gibt Stadtbaurat **Weitemeier** zu bedenken, dass die Straße an der Stelle recht schmal ist und am dortigen Platz oft ein großer Andrang herrsche. Drei Stellplätze sind daher nach seiner Einschätzung nicht zuviel.

Für Ratsmitglied **Leuftink** steht ein enormer Schub hinter dem Konzept. Er hebt den großen Aufwand hervor, den die Gespräche mit den Beteiligten verursacht haben. Fragen hat er bezüglich der Lärmsituation. Durch die Schließung einzelner Anlagen erhöht sich zwangsläufig die Besuchsfrequenz der verbleibenden Plätze. Demzufolge müsste dort die Geräuschentwicklung ansteigen. Diesbezüglich möchte er wissen, ob diese Steigerung beziffert werden kann. Nach Einschätzung von Stadtbaurat **Weitemeier** ist die Zahl der Besucher in den letzten 20 – 30 Jahren auf ca. die Hälfte gesunken. Durch eine Reduzierung von 13 auf 8 Plätze ergibt sich also dann für den einzelnen Platz künftig auch keine höhere Frequenz als er in den 80er bzw. 90er Jahren schon hatte.

Ein Problem hat Ratsmitglied **Brink** mit der Schließung des Platzes *Am Rakers Kamp*. Zwar sei die Besuchsfrequenz zzt. stark gesunken gegenüber der Zeit, als das Baugebiet neu entstanden war; jedoch rechne er damit, dass sich die Nachfrage nach einer gewissen Anzahl von Jahren wieder steigern werde und bei einem Wegfall des Platzes müssten die Kinder aus dem Bereich immer den Deegfelder Weg überqueren, um einen der verbleibenden Plätze zu erreichen. Auf dem *Bolzplatz Nach Schleuse 1* werde außerdem jeden Abend Fußball gespielt von Leuten, die z.T. mit dem Pkw kommen.

Stadtbaurat **Weitemeier** verweist darauf, dass die Fläche des *Bolzplatzes Nach Schleuse 1* weiterhin bestehen bleibt (kein Verkauf, keine Bebauung), so dass bei wieder steigendem Bedarf in dem Gebiet *Am Rakers Kamp* dieser Platz ggf. als Spielplatz „reaktiviert“ werden könnte. Ein Bolzplatz ist an der Stelle jedoch keinesfalls nötig, da in zumutbarer Nähe der *Platz 103 (Schutenweg II)* verfügbar ist, künftig sogar mit Stellplätzen (s.o.).

Für Ratsmitglied **Balder** handelt es sich um ein schlüssiges und gutes Konzept nach dem Motto „weniger ist mehr“. Fragen hat er bezüglich des Platzes *Treidelweg (Nr. 86)*. Dort sind s. E. die Fußballtore zu klein und er hat gehört, dass dort die Bälle oft in die Gärten mancher Anwohner fliegen sollen. Er möchte wissen, ob hier Abhilfe möglich ist, beispielsweise durch einen höheren Zaun oder eine andere Torrichtung. Stadtbaurat **Weitemeier** zufolge gibt es dort lediglich Probleme mit einem Anwohner. Im Übrigen ist der dortige Platz auch kein Bolzplatz, sondern ein Ballspielplatz. Der Spielplatz wird insgesamt sehr gut angenommen. Der FOSD gehe dort jetzt verstärkt in den Einsatz. Letztlich sei das Problem dort eine unterschiedliche Anspruchserwartung.

Ratsmitglied **Kramer** hat Bedenken gegen eine Anlage von Parkplätzen am *Bolzplatz Schutenweg II*, da diese s. E. möglicherweise Kickerkreise anziehen, die dort nicht gewollt sind. Auch bezweifelt er, dass dort Platz für die Anlage der Parkplätze ist. Er vertritt die Meinung, dass die Freizeitkicker mit dem Fahrrad zum Bolzplatz kommen sollten und nicht mit dem Pkw. Dem hält Stadtbaurat **Weitemeier** entgegen, dass hinsichtlich der Nutzer eine möglichst große Bandbreite gewünscht wird. Die Möglichkeit der Anlage von Parkplätzen wurde eingehend geprüft. Sollte sich allerdings negative Effekte auf Nachbarschaftsrechte in dem Bereich ergeben, werde man sich die Situation nochmals anschauen.

Ratsmitglied Frau **Bahlo** teilt die Bedenken von Ratsmitglied **Kramer**. Sie spricht sich dafür aus, die Situation zu beobachten und bei tatsächlich auftretenden Problemen regulierend einzugreifen und erkundigt sich nach Erfahrungen von anderen Städten. Stadtbaurat **Weitemeier** verweist darauf, dass auch an anderen Spielplätzen Stellplätze vorhanden sind. Frau **Schauer** ergänzt, dass dieser Aspekt auch schon in den Arbeitskreisen diskutiert wurde. Hier geht es auch darum, dass auch aus den ländlichen Bereichen Nutzer kommen können. Ratsmitglied **Beike** ist der Meinung, wer dort parken will, werde das einfach machen und benötige dafür keine markierten Parkplätze.

## **Beschluss:**

**Der Stadtentwicklungsausschuss empfiehlt – einstimmig - dem Bürgermeister, bei der Vorbereitung des Beschlusses des Verwaltungsausschusses folgende Auffassung zu berücksichtigen:**

Im Quartier Deegfeld (Altendorfer Ring / Ems-Vechte-Kanal / Wietmarscher Straße) werden folgende Maßnahmen umgesetzt:

1. Aufwertung der Kinderspielplätze (KSP) Brunnenstraße und Zum Wasserwerk unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mit thematischen Schwerpunkten
2. Umwandlung des Bolzplatzes (BoP) In der Bakelder Mark in einen Soccer-Platz
3. Umbau des KSP Haferkamp unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

4. Ergänzung des Standortes Schutenweg zum Platz mit Zentrumsfunktion im Gebiet mit Anlage von ca. 3 Stellplätzen im Seitenraum des Deegfelder Weges und Aufstellung eines Trainingsgerätes für das Eigengewichtstraining.  
Ein solches Gerät soll auch an einem weiteren Standort aufgestellt werden und damit die Möglichkeit bieten, als Laufstrecke mit Stationen zur Fitness genutzt zu werden.
5. Pflasterung des Verbindungsweges durch die Grünanlage zwischen Koelmanns Maate und Woltermanns Maate
6. Aufgabe der Plätze Diekmannsmaate, Koggenweg, Am Rakers Kamp, In der Bakelder Mark, Bolzplatz Nach Schleuse I.
7. Nach Abschluss der Veränderungen Darstellung der Plätze zum einen im GIS der Stadt Nordhorn sowie als Karte mit Bildern, die in den Schulen aufgehängt wird, um die Bekanntheit zu steigern.